



Kinderliturgienewsletter

26. Juni 2022: 13. Sonntag im Jahreskreis C

Im Lukasevangelium sind die Fragen „Wer ist Jesus“ und „Was bedeutet es, Jesus nachzufolgen“ wichtig. Über die erste Frage haben wir letzten Sonntag nachgedacht. Heute geht es um die—vielleicht noch schwierigere—zweite Frage.

Jesus selbst erfuhr Ablehnung, sein Weg war der eines leidenden Messias. Er weiß, dass sein Weg nicht leicht ist. Wer ihm nachfolgen will, muss wie er auf Gewalt verzichten und Unannehmlichkeiten und sogar Leid annehmen.



Liedvorschlag

Hier bin ich Herr, Das große KISI Liederbuch, S. 77

Text und Musik: Birgit Minichmayr

Dieses sehr berührende Lied ist auf der KISI-CD „Stark und leise“ aufgenommen hier erhältlich:

[Kinderlieder "Stark und Leise" | KISI – God's singing kids](#)

Eine Interpretation vom Kinderchor der Pfarre Liesing findet man hier: [\(581\) Hier bin ich Herr - YouTube](#)



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in Leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](#)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](#) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)

Reli.kreativ Ausgaben: [Reli.kreativ \(erzdiocese-wien.at\)](#)



13. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 9,51-62

Jesus und seine Freunde erleben viele verschiedene Dinge.

Jesus ging von einer Stadt zur anderen Stadt.
Jesus erzählte überall von Gott.
Die Freunde von Jesus gingen überall mit hin.
Zuletzt wollte Jesus in die Haupt-stadt gehen.
Und in der Haupt-stadt von Gott erzählen.

Bis zur Haupt-stadt war ein langer Weg.
Jesus und seine Freunde mussten in einer anderen Stadt übernachten.
Aber die Leute in der Stadt wollten Jesus und den Freunden kein Zimmer zum Übernachten geben.

Die Freunde wurden wütend.
Die Freunde sagten zu Jesus:

Die Häuser sollen alle verbrennen.
Die ganze Stadt soll verbrennen.

Jesus schimpfte mit den Freunden.
Jesus ging mit den Freunden einfach in eine andere Stadt zum Übernachten.

Da kam ein Mann zu Jesus.
Der Mann sagte:

Jesus, ich will auch mit dir gehen.
Ich will auch dein Freund sein.

Jesus sagte zu dem Mann:

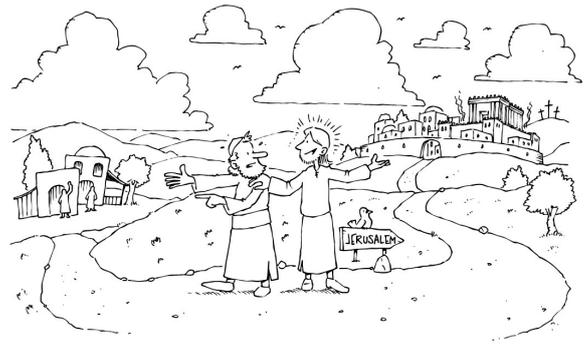
Mein Freund sein ist schwierig.
Weil du dann keinen guten Platz zum Übernachten findest.
Die Füchse haben eine Höhle zum Übernachten.
Die Vögel haben Nester zum Übernachten.
Aber wenn du mit mir gehst, hast du nichts zum Übernachten.

Dann kam ein anderer Mann zu Jesus.
Jesus sagte zu dem Mann:

Du sollst mit mir mit-gehen.
Und den Menschen von Gott erzählen.

Der Mann sagte:

Das mache ich.



Quelle: www.familien24.de Ausmaßbild zum 13. Sonntag im Jahreskreis C/13.7.14.9.51-62

Aber mein Vater ist gerade gestorben.
Da habe ich viel Arbeit.
Zuerst muss ich die Arbeit fertig machen.

Jesus sagte:

Die Arbeit können die anderen Leute fertig machen.
Du sollst mit mir kommen.
Und den Menschen von Gott erzählen.

Dann kam noch ein Mann zu Jesus.
Der Mann wollte auch mit Jesus mit-gehen.
Und von Gott erzählen.
Der Mann sagte zu Jesus:

Aber zuerst muss ich noch meine Familie fragen, ob ich mit-gehen darf.

Jesus sagte zu dem Mann:

Du musst dich selber entscheiden.
Du musst dich mit deinem ganzen Herzen entscheiden.
Deine Familie kann das nicht entscheiden.
Du musst selber entscheiden, ob du mit mir gehen willst.

[13. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Hintergrund zum Evangelium:

Der erste Teil des Evangeliums berichtet uns am Rande von den Spannungen zwischen Samaritanern und Juden, die lange zurück reichten. In der Gegend um die Stadt Samaria entwickelte sich Jahrhunderte zuvor eine Bevölkerung aus Menschen unterschiedlicher Herkunft. Sie wurden von den Juden als nicht mehr reine Juden (mit dem nicht mehr richtigen Glauben) angesehen. Auseinandersetzungen nahmen zu. Die Juden mieden die Samaritaner; nicht so Jesus, wie wir es zB. in der Begegnung mit der Frau am Jakobsbrunnen lesen. Jesus wählt in einem Gleichnis einen Samaritaner sogar als Vorbild.

*Diesmal waren er und seine Jünger*innen wieder unterwegs durch das Gebiet der Samaritaner. In einem Dorf bekommen sie wegen dieser alten Feindschaft keine Unterkunft.*

Die zwei Apostel Jakobus und Johannes (die des öfteren impulsiv handeln und deswegen „Donnersöhne“ genannt werden) scheinen schon wieder vergessen zu haben, wie Jesus zu den Samaritanern steht (und überhaupt sein Gebot von der Nächstenliebe), als sie verärgert ein Strafgericht wünschen, bei dem alles verbrennen soll.

Der zweite Teil berichtet von Menschen, die Jesus beruft oder die ihm nachfolgen wollen. Jesus hat unterschiedliche Antworten für sie, die zeigen, dass der Weg der Nachfolge nicht einfach ist. Ob die Menschen ihm schlussendlich gefolgt sind, lesen wir nicht heraus.

*Wir sind auch Jesus Freund*innen und Nachfolger*innen. Und auch uns fällt es natürlich manchmal schwer, ihm nachzufolgen und zu glauben. Da finden wir vielleicht Ausreden, so wie die Menschen, denen Jesus im Evangelium begegnet. Wir haben noch dieses oder jenes zu tun oder warten darauf, dass andere einfach für uns entscheiden. Aber um fürs Reich Gottes bereit zu sein, darf man nicht zu lange zurückblicken oder sich ablenken lassen. Man muss nach vorne schauen, auf die „Zielgerade“ sozusagen, wie ein Bauer, der seinen Acker pflügt (die Ackerfurchen sollen gerade werden).*

Jesus scheint uns im Evangelium radikal zu sagen: Jetzt oder nie! Ganz oder gar nicht—für Gott und für die Liebe Gottes! Die Entscheidung liegt allemal bei uns.

Und auch wenn es manchmal schwer wird, wir sind nicht allein auf dem Weg.

Auslegung aus dem JS Messmodell:

Was können wir aus dem Evangelium herauslesen? - Auch wir gehen unseren Weg, sind unterwegs. Oft stoßen wir auf Schwierigkeiten und würden am liebsten diejenigen, die uns Schwierigkeiten bereiten, (oft mit Gewalt) beiseiteschaffen. (Evtl. Beispiele aus der Kinderwelt finden.) Das ist alles verständlich. Es tut weh, wenn etwas, das einem wichtig ist, abgelehnt wird. Auch die Enttäuschung der Jünger ist verständlich, sie waren schon müde und wollten in dem samaritanischen Dorf übernachten. Wir können sehr gut verstehen, dass sie das Problem mit Feuer aus der Welt schaffen wollen. Doch das ist nicht der Weg Jesu. "Da wandte er sich um und wies sie zurecht", steht im heutigen Evangelium. Ganz klar lehnt Jesus die Lösung, die mit Gewalt reagiert, ab. Er geht weiter seinen konsequenten Weg nach Jerusalem, in die Stadt, in der er ans Kreuz geschlagen und drei Tage später auferstehen wird.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Kyrie

Jesus, unser Bruder, du bist geradlinig deinen Weg nach Jerusalem gegangen.

Jesus, unser Bruder, du zwingst keinem Menschen deine Botschaft auf, sondern lässt ihn frei entscheiden.

Jesus, unser Bruder, du verzeihst uns immer wieder, wenn wir etwas falsch gemacht haben.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Aktion:

Tut denen Gutes, die euch böse sind. Segnet die, die euch schlecht behandeln.—Das ist eine schwierige Aufgabe! Wir wollen es mit folgender Aktion versuchen.

Bereite größere Kieselsteine vor. Jedes Kind bekommt einen in die Hand. Dann denkt an Menschen, bei denen es euch nicht leichtfällt, Liebe zu zeigen, von denen ihr Schlechtes erfahren habt oder an Situationen, in denen ihr schlecht behandelt wurdet. Die Steine werden dann mit Blüten aus Papier beklebt und vor dem Altar abgelegt. Dazu werden Segensworte gesprochen.

Einladung für die kommende Woche: Überlegt euch etwas Gutes für eine Person!

Im Gemeindegottesdienst:

- *Vor dem Evangelium geht ein Kind/ ein*e Ministrant*in durch die Kirche und bittet einzelne Kinder oder auch Erwachsene mitzukommen, ohne dazu zu sagen, was diese dann tun sollen. Einige werden dies tun, andere nicht. Kinder und Erwachsene stellen sich beim Ambo auf. Das Kind und alle, die sonst noch möchten, berichten, wie es ihm/ ihnen ergangen ist. Dann folgt das Evangelium.*
- *Der Satz „Folge mir nach!“ steht in der Mitte eines Plakates. Jedes Kind darf seinen Namen auf das Plakat schreiben oder sich selber dazu zeichnen.*
- *Aus Tüchern wird ein Weg gelegt. Beim Vorlesen des Evangeliums wird eine große Kerze entzündet und auf das Tuch gestellt. Jedes Kind stellt nach der Bibelstelle ein brennendes Tee-licht auf den Weg.*

Nach: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)